

Archäologie

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich**

Band (Jahr): **103 (1994)**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Auftrages der Kulturgütererhaltung längerfristig nicht unterschritten werden darf.

Archäologie

Studiensammlung / Dokumentation / Bibliothek

Zahlreiche Wissenschaftler aus der Schweiz und dem Ausland konsultierten unsere Studiensammlung. Das Seminar für Ur- und Frühgeschichte der Universität Zürich benützt sie nun systematisch für die Ausbildung der Studenten. Entsprechende Uebungen können direkt in unseren Räumen durchgeführt werden.

Die Überprüfung des elektronischen Inventars wurde weitergeführt. Es wurden auch jene Objekte in die Datenbank aufgenommen, die anlässlich des Umzugs der Sammlungen nicht hatten inventarisiert werden können.

Die Dokumentation der archäologischen Siedlungen der Schweiz wurde bereinigt. Photothek und Diathek werden sukzessive neu geordnet, was nun den Zugang für interessierte Besucher und auswärtige Archäologen erleichtert.

Der Betrieb der archäologischen Fachbibliothek (Besucherempfang, interbibliothekarischer Bücheraustausch, Zurücklegen der benützten Bände usw.) hat sich eingespielt.

Studiensammlung, Dokumentation und Bibliothek machen aus den Räumen an der Hardturmstrasse 185 einen Ort der Begegnung und des Gedankenaus-

tausches, wo Sektionsangehörige und Besucher in steigendem Masse bereichernde Kontakte pflegen.

Grabungen / Wissenschaftliche Tätigkeit

Die Reinzeichnung der graphischen Dokumentation zur wissenschaftlichen Bearbeitung der Grabung in Egolzwil LU ist fortgesetzt worden.

Die 1992 in der gallischen und gallo-römischen Agglomeration von Yverdon VD unternommene Grabung (vgl. 101. Jb. SLM 1992, S. 20) wurde im Berichtsjahr zu Ende geführt. Sie wird 1995 im Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte publiziert werden.

Die finanzielle Unterstützung durch Wirtschaftsunternehmen und Privatpersonen aus dem Kanton Schwyz und dem Bezirk Einsiedeln ermöglichte der Sektion Archäologie eine Sondiergrabung in der spätpaläolithischen Siedlung in Einsiedeln-Landrütli am Sihlsee (vgl. 102. Jb. SLM 1993, S. 23f.). Die von Catherine Leuzinger geleitete Grabung dauerte vom 28. Februar bis zum 6. April 1994 (Abb. 8). Die Fundstelle befindet sich auf einer kleinen Kuppe am Nordufer des Sihlsees, die von der Erosion stark bedroht ist. Auf einer Fläche von 5 m² fanden sich 714 Steinartefakte, darunter 30 Geräte (Rückenmesser, Stichel, Kratzer, Rückenspitzen). Die Funde sind ausgezeichnet erhalten; mehrere Stücke tragen Spuren von Feuereinwirkung. Mit Ausnahme einiger Radiolarit-, Kieselkalk- und Bergkristallartefakte ist das gesamte Rohmaterial ortsfremd. Typologisch gehört das Fundinventar wohl ins Spätpaläolithikum (ca. 10000 v.Chr.). Diese Sondiergrabung wird weiter ausgewertet



Abb. 8. Sondiergrabung am Sihlsee.



Abb. 9. Ein auf Wildegg gegossenes Bronzebeil und der damit gefüllte Buchenstamm.

und in eine wissenschaftliche Publikation und eine Sonderausstellung münden, die für 1996 in Einsiedeln und anschliessend im Landesmuseum geplant ist.

Weiter konnte die Sektion ihr Programm der Experimentellen Archäologie mit dem Giessen von Bronzeobjekten fortsetzen, indem in der Umgebung von Schloss Wildegg und im Rahmen verschiedener öffentlicher Veranstaltungen entsprechende wissenschaftliche Experimente durchgeführt wurden. Auch stellt das Landesmuseum seit 1994 allen Forschern und «Experimentatoren» aus der Schweiz und dem Ausland eine in der Nähe von Schloss Wildegg liegende Wiese für Versuche zur Verfügung. Bereits hatten verschiedene Gruppen von Archäologen Gelegenheit, auf diesem Stück Land praktische Versuche zur Eisenverhüttung, zum Färben, zur Botanik, zur Landwirtschaft usw. anzustellen (Abb. 9).

Am 4. Dezember wurde an dieser Stelle die erste Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft für Experimentelle Archäologie in der Schweiz (AEAS / GAES) begangen. Verschiedene Demonstrationen (Feuerschlagen, Steinbohren, Ackerbau, Eisenverhüttung, Bronzeguss) begleiteten diese Tagung, und es wurden auch entsprechende Objekte gezeigt.

In Zusammenarbeit mit der Sektion Forschung und Entwicklung des Landesmuseums, der EMPA und dem Department of Materials der Universität von Oxford GB konnten im übrigen zahlreiche Materialanalysen verschiedener archäologischer Objekte vorgenommen werden. Schliesslich haben die Konservatoren auch an einigen Fachtagungen und Kolloquien teilgenommen.

Dokumentation

Zentralkatalog

1994 wurden im Zentralkatalog 537 neue Inventarnummern registriert, was 2187 Einzelobjekten entspricht. Die Anzahl der 1994 insgesamt aufgenommenen Datensätze beläuft sich auf rund 15000 Inventarnummern. Die Datenrück Erfassung erfolgte in den Bereichen der Aussenstellen und der Datenbestände aus den Eingangsjahren 1984–1994. Momentan werden die zwei publizierten Glasgemäldekataloge auf EDV übertragen.

Seit März 1993 werden Art und Anzahl von mündlich und schriftlich direkt an den Zentralkatalog gerichteten Anfragen statistisch ausgewertet: Die Hälfte der ca. 200 externen Anfragen im Berichtsjahr galt einzelnen Objekten oder themenbezogenen Recherchen. Die andere Hälfte betraf Orts- und Familienchroniken, Lizentiats- und Dissertationsarbeiten sowie diverse Einzelanfragen. Der Zentralkatalog als internes Arbeitsinstrument wurde ca. 1000 mal pro Jahr direkt konsultiert.

Im Zusammenhang mit Sonderausstellungen im In- und Ausland, bei denen das Landesmuseum als Leihgeber auftrat, wurden 31 Institutionen 282 Objekte zur Verfügung gestellt. Rechnet man einen Infrastrukturaufwand von 8 bis 10 Arbeitsstunden pro Objekt, so bedeutet dies, dass insgesamt zwei Stelleneinheiten für diese Aufgabe eingesetzt werden müssten.

Die Arbeiten für das Forum der Schweizer Geschichte wie auch die Publikationsvorbereitungen für den neuen Silberkatalog nahmen ihren Fortgang. Die auf Schloss Wildegg durchgeführte Revision der gesamten Bestände